



*Eine Erfolgsgeschichte
mit Bodenhaftung*



STRATIEF
STRASSEN- UND TIEFBAU GMBH

SEIT 50 JAHREN



v. l. n. r.:
*Straßenbauermeister Alfred Goldberg,
Vorsitzender 1959-1979*

*Bauingenieur Peter Metelmann,
Betriebsdirektor 1980-1990, Geschäftsführer 1990-2004*



*Dipl.-Ing. Helmut Lessing,
seit 2004 alleiniger Geschäftsführer*

STRATIEF – hoch hinaus ■■

In den vergangenen fünfzig Jahren hat das Unternehmen in zwei verschiedenen Gesellschaftssystemen drei Eigentumsformen durch das unbedingte Streben nach Erhalt der Selbstständigkeit erfolgreich gemeistert.

Die Geschäftsführungen und die Belegschaft haben auf den Etappen der Entwicklung eine außergewöhnliche Standfestigkeit bewiesen.

Die wirtschaftliche Unabhängigkeit wurde durch kontinuierliche Gewinnerwirtschaftung gesichert, hierzu trug die gute technische Ausrüstung und die hohe Qualifizierung der Mitarbeiter entscheidend bei. Dies galt insbesondere während der Zeit als VEB und war Voraussetzung zum Weiterbestehen als juristisch selbstständiger Betrieb sowie die Basis für den Übergang zur GmbH.

Nach der Wende und Wiedervereinigung, gerade auch in Bezug auf die beiden Stadthälften Berlins in **1990**, hat die STRATIEF GmbH durch eine schnelle wirtschaftliche

Systemanpassung und die sofortige Erneuerung der technischen Ausrüstungen des Produktionsbetriebes die Grundlage gelegt, die zu einer gesicherten Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft geführt haben. Damit liegen die Voraussetzungen vor, um allen zukünftigen technischen und ökonomischen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können.

Doch nicht nur damit. Wir wissen, dass ebenso wichtig wie technische Voraussetzungen auch Einsatz, Erfindungsreichtum und vor allem Leidenschaft sind. Für uns war Arbeit nicht nur Arbeit. Darauf sind wir immer stolz gewesen. Und deswegen freuen wir uns auch auf die nächsten 50 Jahre. Mindestens!

Dipl.-Ing. Helmut Lessing
Geschäftsführer



Grußwort

Mit dieser Festschrift gratulieren Geschäftsführung, Mitarbeiter, Kunden und Auftraggeber dem Unternehmen STRATIEF Straßen- und Tiefbau GmbH zum 50-jährigen Firmenjubiläum.

Vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Geschäftsführung haben allen Grund dazu. Gerade in der für alle Unternehmen nicht ganz einfachen Zeit muss ein Unternehmen, welches seinen 50. Geburtstag feiern kann, etwas Besonderes sein.

Vor 50 Jahren als Produktionsgenossenschaft des Straßenbauer Handwerks in Berlin-Lichtenberg gegründet, 1972 als VEB Straßenbau Lichtenberg weitergeführt, hat das Unternehmen so viele „Wandel“ durchleben müssen, wie der Bezirk und der Ortsteil, in dem es nunmehr seit 1972 ansässig ist.

Mit viel Erfindergeist und Durchsetzungsvermögen hat die damalige PGH und der volkseigene Betrieb zu DDR-Zeiten das notwendige Bau- und Arbeitsmaterial beschafft, um überhaupt seiner Aufgabe gerecht zu werden.

Nach 1989 gab es dann natürlich ganz neue Herausforderungen zu bewältigen: Wird es überhaupt eine Möglichkeit geben, das Unternehmen weiterzuführen, wird es Kunden geben, die dem Unternehmen Aufträge erteilen, oder wird man nunmehr nur Unternehmen aus den „alten“ Bundesländern mit zunächst besserer Technik mit Aufträgen versehen? Wem übertragen die Eigentümer die Geschäftsführung und wer werden die Eigentümer überhaupt sein? Typische Fragen für die interessante, aber auch herausfordernde Zeit nach der deutschen Wiedervereinigung, denen faktisch alle Unternehmen aus dem Ostteil Deutschlands gegenüber standen.

Mit unermüdlichen Fleiß, mit dem Ziel das Unternehmen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitzunehmen und ihnen einen sicheren Arbeitsplatz bieten zu können – und dies alles durch einen Aspekt, den so manche Unternehmen aus dem Auge verloren haben, voranzutreiben: Qualität mit seinem Produkt abzuliefern, hat es die Firma STRATIEF geschafft.

Immer mit neuen Methoden und Produkten am Puls der Zeit, einen vorbildlichen Fuhrpark, eine moderne Unternehmenszentrale, funktionell aber nicht protzig und ein unermüdliches Engagement in der Fachgemeinschaft Bau für den Blick über das eigene Unternehmen hinaus, haben die Firma STRATIEF zu einem Unternehmen mit einem exzellenten Ruf in Berlin Brandenburg werden lassen.

Für dieses Engagement, nicht zuletzt auch für die abgelieferte Qualität bei vielen Straßenbauvorhaben in Marzahn-Hellersdorf, möchte ich mich bei der Firma STRATIEF bedanken. Für ein Unternehmen, das dem Standort Marzahn-Hellersdorf die Treue gehalten hat, einem Bezirk der sich nicht erst seit 1990 ständig im Wandel befindet und die Herausforderungen durch seine Mitbewerber angenommen hat.

Herzlichen Glückwunsch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Geschäftsleitung zum 50. Firmenjubiläum im Jahr 2008!

Christian Gräff

Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Tiefbau, Bürgerdienste und öffentliche Ordnung, Marzahn-Hellersdorf von Berlin

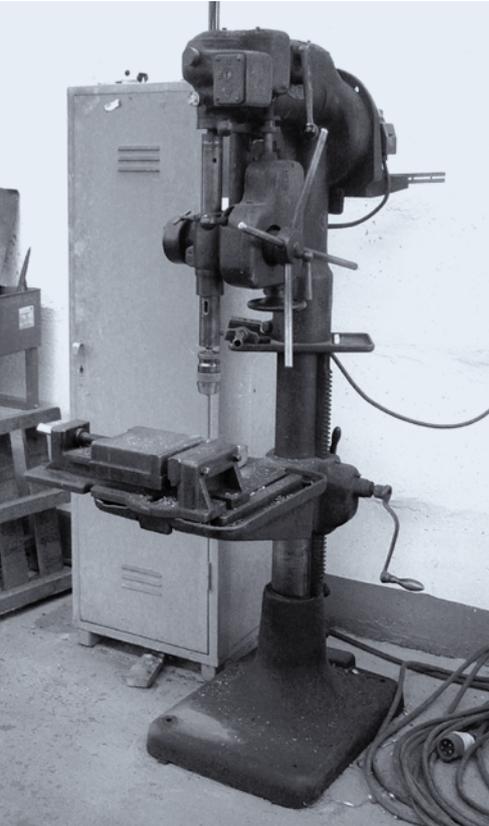


*Christian Gräff,
Bezirksstadtrat für Wirtschaft,
Tiefbau, Bürgerdienste und
öffentliche Ordnung,
Marzahn-Hellersdorf von Berlin*

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| STRATIEF - Hoch hinaus | 2 |
| Grußwort | 3 |
| Wie alles begann | 4 |
| Mit Leidenschaft führen wir schon immer besser | 6 |
| Der Weg war das Ziel | 8 |
| Geschichte wird geschrieben | 10 |

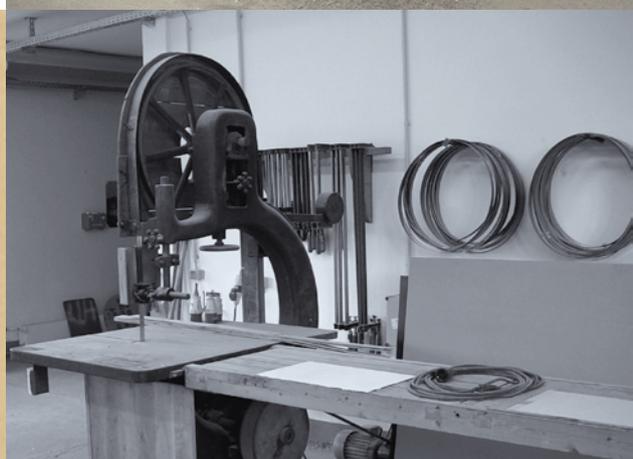
*Bagger T157
auf dem Firmengelände
Chemnitzer Straße 156,
um 1973*



Ständerbohrmaschine, um 1930



Dickentobel, um 1970



Bandsäge, um 1960

Wie alles begann



Garagen mit H6 Kipper



Erbolung vor 45 Jahren

Ein Unternehmen macht sich auf den Weg ■■

Unser Geburtstag ist der 18. Dezember **1958**: Das Unternehmen STRATIEF Straßen- und Tiefbau GmbH wurde in der Lückstraße 23 in Berlin-Lichtenberg als Produktionsgenossenschaft des Straßenbauerhandwerks Straßen- und Tiefbau gegründet.

Vom ICH zum WIR: Aus der langjährig in Berlin-Lichtenberg ansässigen Firma Hauschild um Straßenbauermeister Alfred Goldberg und der Firma Schroedel aus Neuenhagen bei Berlin um Straßenbauermeister Günter Schroedel. Nicht nur Mitarbeiter, sondern auch Werkzeug und Geräte wurden zusammengebracht. Um das Werkzeug und die Geräte zu bedienen, gab es nun 22 Mitglieder, zu deren Vorsitz Günter Schroedel gewählt wurde.

Ein Jahr später trat Herr Schroedel mit dem eingebrachten Teil aus der Produktionsgenossenschaft aus und wurde von Herrn Goldberg abgelöst. Jetzt arbeiteten 11 Mitarbeiter mit unseren formschönen Maschinen.



Mit Leidenschaft fuhren wir schon



Hofansicht mit H6 Kipper,
um 1972

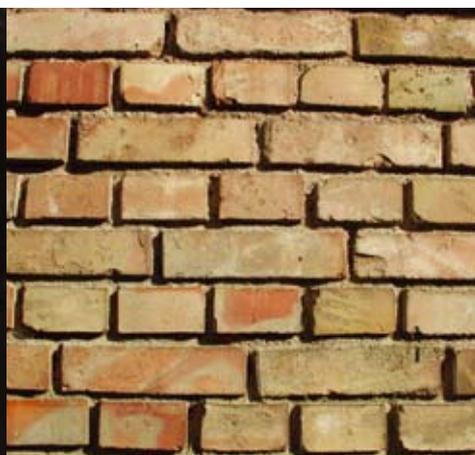
Von Teamgeist, Technik und Eigeninitiative ■■

Wir machten unseren Weg von der Lückstraße in Lichtenberg über Baustellen in Köpenick, Treptow, Friedrichshain bis hin zu „Spezialvorhaben“ wie dem Handwerkskammerobjekt auf Rügen. In der Wartenbergstraße befand sich der Fuhrpark mit Lkws und Geräten. Damals übernahmen wir überwiegend Arbeiten im Pflasterstraßenbau, den dazugehörigen Erdarbeiten und Entwässerungsleitungen.

Haben Sie schon mal vom „Grundgesetz des genossenschaftlichen Lebens“ gehört? Es wurde von der Bezirksplankommission vorgegeben und regelte ganz einfach alles: Die Ziele, die Aufgaben, das Einbringen und den Bestand der Produktionsmittel, die Mitgliedschaft mit den Rechten und Pflichten der Genossenschaftler, die Organisation und Vergütung der geleisteten Arbeit – und auch die Verwendung des erwirtschafteten Gewinns und der einzelnen Fonds. Aus diesen Fonds wurden Urlaubseinrichtungen für die Genossenschaftler geschaffen.



Wohnschiff zur Arbeitererholung
mit Liegeplatz in Dolgenbrodt



erste Arbeiten
auf dem neuen Gelände

immer besser

So entstanden beispielsweise ein Wohnschiff mit Liegeplatz in Dolgenbrodt, ein Klappfix an der Ostsee und ein Intercamp, der bis nach Heves am Balaton-Ungarn gebracht wurde. Sogar ein Bungalow in Klockenhagen wurde gemietet! Später konnten aus diesen Mitteln noch weitere Ferienobjekte, ein Bungalow und ein Wohnwagen am Helenesee erworben werden.

1969 stellten wir jedoch fest, dass uns zwei Dinge fehlten: Zum einen die Nachfrage für umfangreichere Tiefbauarbeiten – und zum anderen die Bagger dafür. Kurzerhand firmierten wir uns in „PGH Straßenbau Lichtenberg“ um. **1970** war es dann an der Zeit, einen großen Lagerplatz zu eröffnen. Wir taten es, und zwar an strategisch wichtiger Stelle: auf 2.000 m² in der Nöldnerstraße 4.

Bis zum Jahr **1969** wurde unsere Arbeit vom Bezirksbauamt bilanziert und nach dem Leistungsprinzip mit Zeit- und Geldwertvorgaben abgerechnet. Im Zuge der Rationalisierung wurde dem VEK Tiefbau Berlin diese Aufgabe übertragen. Interessanterweise entwickelte sich daraus jedoch eine fruchtbare Zusammenarbeit, weil beide Seiten die Lage zum gemeinsamen Vorteil zu nutzen wussten. So wurde die maschinelle Ausrüstung gefördert und die Eigeninitiative im Rahmen der zulässigen Möglichkeiten nicht behindert.

Das nächste große Thema waren die neuen Wohngebiete Marzahn und Hellersdorf:

Mit diesen Projekten erfolgte der Einstieg in den bituminösen sowie in den Betonstraßenbau. Doch der Flächenbedarf für den umfangreichen Wohnungsbau machte **1970/71** auch nicht vor der Lück- und Wartenbergstraße halt – beide Standorte mussten weichen. Und wir mussten uns etwas überlegen: Letztendlich wurde das Grundstück Chemnitzer Straße 156 in Berlin-Kaulsdorf käuflich und die Nachbargrundstücke durch Rechtsträgerwechsel erworben – eine Fläche von ca. 10.000 m², auf denen man die Betriebsfläche nach eigenem Entwurf und eigener Regie neu aufbauen konnte.

Im Dezember **1972** wurde umgezogen.



Die Straßenbauer Klück & Runde bei einer wohlverdienten Pause

Herr Conrad und Herr Fischer bei der Fahrzeugpflege



Kiessandgewinnungsstelle in Waldesrub



PGH Dokumente, um 1968



Planiertrauben der Serie S651 waren noch bis 1997 im Einsatz



PGH, VEB, Kombinat – Stationen bis 1990 ■■

Manchmal geschehen merkwürdige Dinge auf der Welt. Zum Beispiel dieses: Auf Grundlage der Verordnung über das Verfahren der Gründung und Zusammenlegung von Volkseigenen Betrieben mussten die Genossenschaftler „freiwillig“ der Umwandlung in einen Volkseigenen Betrieb zustimmen. So entstand im Mai 1972 aus der PGH der VEB Straßenbau Lichtenberg. Der Betrieb blieb juristisch selbstständig und Eigentümer seiner Liegenschaft, Technik und Ausrüstung. Herr Alfred Goldberg wurde Betriebsleiter von 73 Mitarbeitern, die hauptsächlich im Wohnungsbau zur Herstellung von bituminösen und Betonflächen beschäftigt waren. Der Steinsetzbereich verlor wegen Materialmangel und aus Termingründen vollständig an Bedeutung.

Und was geschah danach?

1979 wurde am östlichen Stadtrand an der verlängerten Rahnsdorfer Straße eine Kies- sandgewinnungsstelle eröffnet.

1980 wurden dem VEB Kombinat Tiefbau Berlin sieben volkseigene Betriebe unterstellt. Als im selben Jahr Alfred Goldberg verstarb, wurde der Bauingenieur Peter Metelmann, der bisher als Produktionsleiter tätig war, zum Betriebsleiter berufen.

Man schrieb das Jahr 1984, als der VEB Straßenbau Lichtenberg enger Kooperationspartner des Betriebes 2 Verkehrsbau wurde und war damit noch maßgeblicher und verantwortungsvoller an der Lösung des Wohnungsbauprogramms beteiligt.

Und hier noch ein kleines Schmankerl für alle Technikfans: Im Verhältnis zu anderen Firmen dieser Größenordnung war die technische Ausrüstung mit Baggern, Ladern, Planiertrauben und Lkw wie L2A, UN050, E302B, E1514, T174, S651 und Skoda Kipper sehr gut und ermöglichte die Ausführung komplexer Aufträge. Besonders wertvoll war dieses wiederum für die Straßenbau-Arbeiten in den neuen Wohngebieten.



Baugeräte HK8 und UN050, 1990

Straßenbau in Kaulsdorf-Nord



Der Weg war das Ziel



Verwaltungsgebäude, 1974



Blick von der Chemnitzer Straße, 1990

Geschichte wird geschrieben



Kanalbauarbeiten auf der B1, Alt-Friedrichsfelde, 2004



Neuer Thermocontainer TDC 6000, 2007



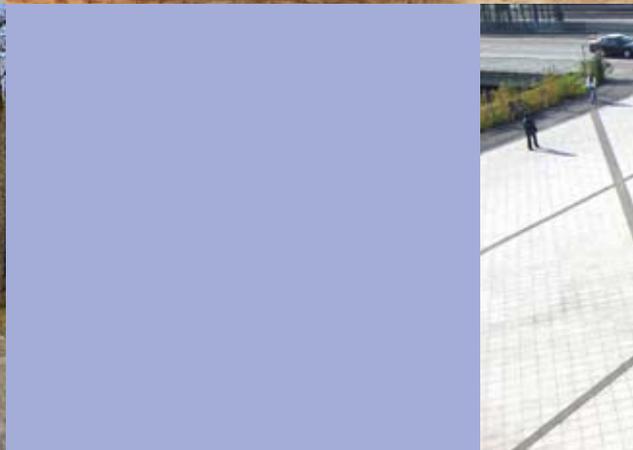
*F1310 auf dem Rastplatz Motzen
BAB13, 1991*



*Entwässerungsrinnen auf dem
Flughafen Tegel, 2003*



*Großpflaster Dorfstraße
Kaulsdorf, 2006*



Eine unnachahmliche Zeit ■■

Wie Sie alle wissen, folgten auf **1989** umwälzende politische Maßnahmen. Durch die Wende in der ehemaligen DDR und der schnellen Wiedervereinigung ergaben sich für alle noch beschäftigten Mitglieder der PGH völlig neue Perspektiven.

Deswegen machten wir Nägel mit Köpfen: Am **29.06.1990** wurde der VEB Straßenbau Lichtenberg auf der Grundlage der § 17-19 des Gesetzes vom **07.03.1990** über die Gründung und Tätigkeit privater Unternehmen mit Zustimmung des Bezirksbauamtes und des Oberbürgermeisters durch notarielle Erklärung in die STRATIEF Straßen- und Tiefbau GmbH umgewandelt. Dem Antrag auf Rückübertragung des PGH-eigenen Grundstücks wurde stattgegeben.

Geschäftsführer wurden der Bauingenieur Peter Metelmann und der Diplom-Ingenieur Helmut Lessing. Prokura erhielt Christa Knobelsdorf.

58 Beschäftigte waren nun unter dem neuen Namen in Sachen Straßen-, Erd- und Tiefbauarbeiten sowie Erdstofftransporten unterwegs. Mit der Fortführung der bisherigen Verantwortlichkeit konnten wir nicht nur das Vertrauen der Auftraggeber, sondern auch das der Belegschaft halten.

Uns war klar, was für die nächsten Jahre von größter Bedeutung war. Und das war Einiges: Wir gewährleisteten die Beschäftigung unserer Mitarbeiter, wir sicherten die Betriebsflächen, wir modernisierten und erneuerten die technische Ausrüstung. Damit wir auch weiter-

hin den hohen Facharbeiteranteil halten konnten, begannen wir in der Zusammenarbeit mit dem Lehrbauhof der Fachgemeinschaft Bau die Lehrlingsausbildung. Und wir führen diese bis heute fort. Die in der Vorwendezeit mit Werkstätten bebauten Nachbargrundstücke erwarben wir nach jahrelangen Kaufverhandlungen zum Verkehrswert zurück, womit die Betriebsfläche in der Chemnitzer Straße 7.000 m² beträgt. Weitere 29.000 m² abbauwürdige Fläche erwarben wir als Umschlagplatz für Material, Schüttgüter und Erdstoffe, sowie für die Verbringung von nicht kontaminierten Boden, denn auf diese Weise konnten wir die Kiessandgewinnung fortführen und erweitern.

Und was macht STRATIEF heute? Jetzt gerade, in diesem Moment, da Sie unsere Jubiläumsbroschüre in den Händen halten?

- Steinstraßenbau
- Betonstraßenbau
- Asphaltstraßenbau
- Kanalbau
- Grundwasserabsenkung
- Aufbrucharbeiten
- Erdarbeiten
- Kiessandgewinnung
- Aufbereitung von Straßenaufbruch
- Abdichtungen

- Druckrohrleitungsbau im Aufbau

Wir sehen uns auf der Straße!



Innenhofgestaltung mit Kleinpflaster, Koblisstraße, 2003



Gehwegneubau am Rossi-Karreè, 2005



Großpflaster, Dorfstraße Kaulsdorf, 2007



Alice-Salomon-Platz in Helle Mitte, 2005



Verdübelung im Betonstraßenbau Stendaler Straße, 1993



Historische Pflasterung am Denkmal Friedrich II. in Friedrichsbagen

STRATIEF

Straßen- und Tiefbau GmbH
Chemnitzer Straße 156
12621 Berlin

Telefon 030.56 56 66-0
Telefax 030.56 56 66-20

www.stratief-berlin.de



*Und wir haben
weiterhin Großes vor*

